

Frauen hinterlassen Spuren



Ausflug-Serie 3/24: Vor sieben Jahren eröffnete der Verkehrsverein Amriswil die erste Femmes-Tour für Velofahrer. In Amriswil und der Umgebung können Radfahrer zwölf Orte besuchen, an denen tüchtige Frauen lebten.

ESTHER SIMON

AMRISWIL. Irma Lucia Gabriela Edda von Huenefeld war eine Exotin. 1895 – mit 18 Jahren – schlüpfte die Tochter eines preussischen Adligen in Männerkleider, heuerte als «Schiffsjunge» an und fuhr bis nach Indien und Australien. Danach liess sie sich als Porträtmalerin ausbilden. 1961 starb sie. Die von Huenefeld lebte viele Jahre allerdings nicht irgendwo, sondern im Bohlenständerhaus in Schrofes. Sie ist eine von zwölf Frauen, die der Verkehrsverein Amriswil mit einer Station auf der 23 Kilometer langen Femmes-Tour würdigt.

Der Verkehrsverein hat die Femmes-Tour unter dem Titel «Frauen in der Arbeitswelt» vor sieben Jahren speziell für Radfahrer konzipiert. Die Route führt von Amriswil bis nach Sommeri – zum Beispiel zum Geburtshaus der Dichterin und Schriftstellerin Maria Dutli-Rutishauser (1903 bis 1995) – oder nach Oberaach, zur Villa Löw, in der Elena Tedeschi viele Jahre als Dienstmädchen arbeitete.

Ein Weltdorf

Die Reise auf dem Rad führt durch eine zauberhafte Landschaft. Wem die 23 Kilometer zu lang wären, könnte die Route problemlos etappieren. Ganz abgesehen davon, liesse sich der

Weg auch ganz gut zu Fuss machen – ganz sicher in Amriswil selber. In Dino Lareses Weltdorf nämlich kommt man an der Industriellenfamilie Hess nicht vorbei, und das braucht Zeit, vor allem, wenn sich der Unternehmer Hermann Hess als sachkundiger und geistreicher Begleiter zur Verfügung stellt.

Immerhin widmet der Verkehrsverein der Familie Hess zwei Stationen auf der Femmes-Tour. Die eine Station ist das Haus an der Kirchstrasse 13 als ehemaliger Sitz des Bekleidungsunternehmens Hess, an der zweiten Station – an der Freiestrasse 23 und 25 – sind die Arbeiterinnenhäuser Carmen und Aida zu besichtigen, die die Familie Hess 1961 für ihre Arbeiterinnen bauen liess. Hermann Hess leitete selber in fünfter Generation das Bekleidungsunternehmen Hess, bevor er die Firma Anfang der 1990er-Jahre schloss. Heute ist Hess Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Hess Investment – mit Sitz an der Kirchstrasse 13.

Zwei Drittel waren Frauen

In diesen Räumen hatte seine heute 92jährige Mutter Eva Hess-Wegmann gearbeitet. Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes hatte sie im Alter von 48 Jahren schweren Herzens die Firma übernehmen müssen. Bis dahin hatte sich die ursprüngliche Sekundarlehrerin vor allem ihrer Familie gewidmet. Etwa 400 Leute beschäftigte Hess, bevor er die Firma schloss. Zwei Drittel waren Frauen. «Ich habe eine hohe Achtung vor den Frauen, die in der Fabrik arbeiteten», sagt Hermann Hess. «Die Frauen waren wichtige Pfeiler in der Organisation und Struktur des Unternehmens. Sie waren selbstbewusste Arbeiterinnen, denn sie brachten ja einen Lohn heim. Sie hatten ein grosses Qualitätsbewusstsein und waren loyal. Viele haben ja überhaupt nie geheiratet.»

Strenge Hausordnung

Viele der alleinstehenden Arbeiterinnen, die meist aus Italien, Spanien und Griechenland kamen, lebten in den Häusern an der Freiestrasse 23 und 25 in Gemeinschaftswohnungen. Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass dort eine strenge Hausordnung galt. «Die schwarzäugigen Schwestern», wie man sie nannte, sollten möglichst «der Strasse und den Männern fernbleiben».

Als Letzter in einer langen Reihe von Unternehmern, welche die Geschichte der Bekleidungsindustrie in Amriswil prägten, errichtet Hermann Hess zurzeit ein kleines Museum im Untergeschoss des Hauses an der Kirchstrasse 13. Vielleicht wird das Museum ja einst die 13. Station der Femmes-Tour, wer weiss.

Weitere Infos: www.verkehrsverein-amriswil.ch oder www.frauenarchiv.ch